

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Lostart-ID 478164: Provenienzbericht zu Jean-Auguste-Dominique Ingres, *Portrait de femme de profil*, Zeichnung, 23,1 x 18,1 cm

Dr. Britta Olényi von Husen



Objektdaten (Lostart-ID 478164)

Bleistiftzeichnung, 23,1 x 18,1 cm

Provenance:

(...)

Probably acquired by Hildebrand Gurlitt in France (per expertise 17.04.1934)

By latest 28 April 1944: Raphaël Gérard, Paris (per Cornelius Gurlitt Papers)

By latest 1948: Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf (per Cornelius Gurlitt Papers/Gitta list No.19) ¹

By descent to Cornelius Gurlitt, Munich/Salzburg

From 6 May 2014: Estate of Cornelius Gurlitt

Der Abschlussbericht konzentriert sich auf das Ergebnis zu oben benanntem Objekt. Das Werk stand dem Autor für die Recherche nicht im Original zur Verfügung. Die verwendeten Werkangaben und

¹ BArch N 1826_177, Fol. 271-280, Korrespondenz Hildebrand Gurlitt mit Gitta Gurlitt, München, [1946-1948]

sonstige von anderen Personen erarbeiteten Ergebnisse entstammen u.a. dem zur Verfügung gestellten „object record“.

Die Provenienz der Zeichnung konnte trotz intensiver Forschung für die Zeit 1933 bis 1945 nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Werk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht [=Ampelsystem: gelb].²

Der Abschlussbericht³ berücksichtigt die Beantwortung folgender Fragen:

Handelt es sich bei dem oben benannten Werk um Raubkunst?

Wie kam das Kunstwerk zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn Cornelius Gurlitt?

Die Frage „**Wem wurde das Kunstwerk entzogen?**“ wird in diesem Gutachten in Bezug auf obiges Objekt nach derzeitigem Stand der Forschung keine Rolle spielen, da es bisher nicht als Raubkunst identifiziert wurde.

Recherchen:

Documentation des Louvre, Paris (kein “match”), Juli 2017.

Nachlass Hildebrand Gurlitt:

Im Object Record findet sich der Hinweis auf das Werk mit dem Titel “Roman Woman” von Ingres, doch hier handelt es sich um ein Gemälde (Nachfolge Ingres, Inv.Nr. WRM 2686)⁴, das sich bis heute im Bestand des Wallraf-Richartz-Museums in Köln befindet und damit nicht identisch ist mit der in Rede stehenden Zeichnung.⁵

Zum Werk befindet sich eine zweifach signierte Fotoexpertise im Nachlass des Kunstfundes, die am 17. April 1934 von André Schoeller unterschrieben wurde und einen Tag später von J(ean) Cailac. Jean Cailac ist Experte für Gemälde und Zeichnungen und wird mit der Adresse *18 Rue de Seine, Paris* angegeben. Die Datierung der Expertise von 1934 ist im Vergleich zu den übrigen Fotoexpertisen des Nachlasses ungewöhnlich früh und es ist aufgrund fehlender Unterlagen nicht möglich, nachzuweisen, dass der Verkauf zu diesem Datum auch tatsächlich stattgefunden hat.

Die Adresse (als Herkunftsangabe) *Rue de Seine* findet sich zweifach als Quellenangabe Gurlitts zu seinem Kunstbesitz aus dem Jahr 1945. Doch dies nicht in Verbindung mit Werken von Ingres, sondern in Verbindung mit einem Werk von Francesco Guardi und einer Arbeit von Jean-Baptiste Oudry, die beide mit dem Ankaufsjahr 1942 benannt sind.⁶ Des Weiteren wird auch der Kunsthändler

² Ergänzung der Projektleitung, 28.11.2017.

³ Änderung der Projektleitung, 28.11.2017

⁴ <https://www.kulturelles-erbe-koeln.de/documents/obj/05010667>. Zuletzt besucht am 10. Oktober 2017.

⁵ BArch N 1826_184, Fol. 171, Korrespondenz Office of Military Government for Bavaria [1946].

⁶ <https://text-message.blogs.archives.gov/2013/12/03/records-of-the-office-of-the-chief-of-counsel-for-the-prosecution-of-axis-criminality-yields-new-hildebrand-gurlitt-information/>. Zuletzt besucht am 09. September 2017.

Barreiro (ebenfalls mit der Adresse *Rue de Seine*) auf der Liste im Zusammenhang mit Werken von Paul Désiré Trouillebert und Edgar Degas benannt.

Die Fragen, ob es sich bei dem Objekt (Lostart-ID 478164) um Raubkunst handelt und wie es zu Hildebrand Gurlitt kam:

Da Lücken in der Provenienz des Werkes bestehen, kann ein verfolgungsbedingter Entzug nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Haftungsausschluss:

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienz des Objektes. Das Objekt wurde nicht vom Autor des Berichts im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Bericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.